

# Jahresbericht



LANDKREIS  
VORPOMMERN-RÜGEN  
*wir nordeln.*

Kommunaler Präventionsrat

**2018**

# Allgemeines

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen ist ein Zusammenschluss aus staatlichen und nicht staatlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen. Er verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Wer wegen seiner Profession, seiner Betroffenheit oder seines Engagements ein besonderes Interesse sowie Möglichkeiten hat, an Präventionsmaßnahmen mitzuwirken, dem bietet der Kommunale Präventionsrat die notwendige Kommunikations- und Organisationsplattform.

Der Kommunale Präventionsrat berät und unterstützt die Verwaltung und Verantwortungsträger in Präventionsmaßnahmen.

## **Zusammensetzung**

### **Vorsitzender:**

- Manfred Gerth, Beigeordneter und 2. Stellvertreter des Landrates

### **Stellvertretender Vorsitzender:**

- Marcus Zimmermann, Fachdienstleiter Ordnung des Landkreises Vorpommern-Rügen

### **Weitere Mitglieder:**

- Fachdienst Jugend des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Verkehrsangelegenheiten des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Präventionsrat der Hansestadt Stralsund
- Staatsanwaltschaft Stralsund
- Polizeiinspektion Stralsund
- Bundespolizeiinspektion Stralsund
- Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Regionalzentrum für demokratische Kultur
- Tourismuszentrale Fischland-Darß-Zingst
- Tourismuszentrale Rügen
- Ausschuss für Prävention, Brand- und Katastrophenschutz
- Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund e.V.
- Vertreter der Schulen
- Vertreter des Weissen Ringes e.V.

# Tätigkeitsbericht

Die Arbeit des Präventionsrates wird aus Mitteln finanziert, die zum Teil durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern bereitgestellt werden. Aber auch die Sparkasse Vorpommern unterstützte, wie auch die Jahre zuvor, die Präventionsarbeit des Landkreises Vorpommern-Rügen. Außerdem stellten der Landkreis Vorpommern-Rügen für das Verkehrsprojekt „Aktion junge Fahrer“ finanzielle Mittel in den Kreishaushalt ein.

In diesem Jahr kam der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen 3 mal zusammen, um über aktuelle Themen zu diskutieren und über Projektanträge zu entscheiden.

Wie bereits seit 2015 hat die Koordinatorin des Kommunalen Präventionsrates auch 2018 die Koordinierung der Termine der **Seniorensicherheitsberater** übernommen. Es handelt sich hierbei um ein Projekt des Landesseniorenbeirates Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem Projekt stehen Aufklärung und Vorbeugung von Straftaten gegenüber Senioren im Vordergrund. Dies die Grundlage für Sicherheit und damit Lebensqualität für die ältere Generation. Damit wichtige Informationen zum Thema Prävention überall ankommen, sind geschulte ehrenamtliche Sicherheitsberater unterwegs, setzen sich in schwierigen Situationen für die Senioren ein, beraten sie, beantworten ihre Fragen und helfen Sicherheitslücken zu schließen.

Folgende Themen werden durch die Sicherheitsberater bearbeitet:

## Kriminalprävention (Täterarbeitsweisen, Ratschläge, Tipps)

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senioren im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub
- Einbruchschutz für Haus und Wohnung

## Verkehrsprävention

- Senioren als Fußgänger, Rad- oder Kraftfahrer
- Senioren als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs

## aktuelle Themen

- auch der aktuelle oder gewünschte Themen können behandelt werden

2018 wurden 27 Veranstaltungen durchgeführt.

Im Jahr 2017 hat der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen Aufkleber an Schulen des Landkreises verteilt, die über die „Nummer gegen Kummer“ informieren. Aufkleber sind weiterhin bei der Koordinatorin des Kommunalen Präventionsrates abzufordern.

Nummer gegen Kummer e. V. ist die Dachorganisation des größten, kostenfreien, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Der Verein wurde 1980 gegründet und ist seit 1994 ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wuppertal.

Der Verein ist aus dem Deutschen Kinderschutzbund hervorgegangen und als Mitglied diesem in seiner Zielsetzung, der Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, eng verbunden.

Das Kinder- und Jugendtelefon in Deutschland ist eines der ersten in Europa, viele Länder sind diesem Beispiel gefolgt. In 2003 wurde die internationale Organisation Child Helpline International (CHI) mit Sitz in Amsterdam, in der Nummer gegen Kummer e.V. seitdem Mitglied ist, gegründet. CHI setzt sich derzeit intensiv für eine feste Etablierung der Beratungstelefone für Kinder in allen europäischen Mitgliedsstaaten beim Europäischen Parlament und bei der Europäischen Kommission ein. Weltweit werden alle Länder angeregt, für Kinder ein schnell und leicht erreichbares Hilfeangebot per Telefon und Internet dauerhaft zu etablieren.

Eine besondere Veranstaltung fand dann noch zum Ende des Jahres am 03.12.2018 statt. Hier wurde ein Bürger des Landkreises Vorpommern-Rügen für sein zivilcouragiertes Verhalten ausgezeichnet. Dieser erkannte die Gefahr, als er vor sich ein Fahrzeug bemerkte, welches in Schräglinie fuhr. Er überholte es, setzte sich vor das Fahrzeug und bremste es aus. Somit konnte verhindert werden, dass das Fahrzeug unkontrolliert einen Verkehrsunfall verursacht. Der Fahrer des besagten Fahrzeugs hatte gesundheitliche Probleme. Die Auszeichnung fand in einem sehr festlichen Ambiente in der Polizeiinspektion Stralsund statt. Der Geehrte erhielt neben vielen lobenden und anerkennenden Worten eine Urkunde und eine Ehrenmedaille des Landkreises Vorpommern-Rügen

Mit dieser Veranstaltung, die auch durch Medienvertreter begleitet wurde, möchte sich der Kommunale Präventionsrat bedanken und gleichzeitig auf das Thema Zivilcourage aufmerksam machen.

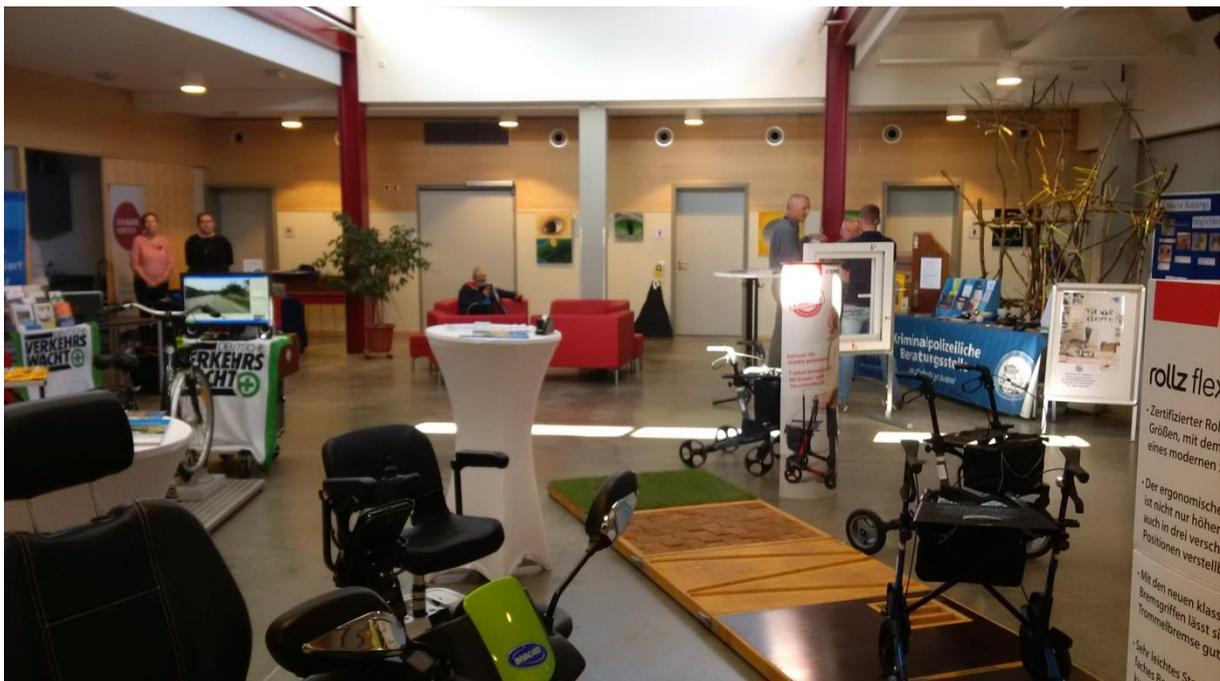
2018 gab es auch personelle Veränderung. Im Oktober wurde der Vorsitzende des Kommunalen Präventionsrates, Ralf Drescher, in den Ruhestand verabschiedet. Den Vorsitz übernahm sein Stellvertreter, Manfred Gerth (Beigeordneter und 2. Stellvertreter des Landrates). Stellvertretenden Vorsitz hat nun Marcus Zimmermann (Fachdienstleiter Ordnung im Landkreis Vorpommern-Rügen) inne.

Der Kommunale Präventionsrat unterstützte außerdem die Jugendfeuerwehr Altefähr, in dem er sich Beteiligte an der Anschaffung von Jacken und Notfalltaschen.

## Projekte des Kommunalen Präventionsrates und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen führte auch 2018 wieder eigene Projekte durch. Teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

### „Senioren Sicherheitstag - Oldies auf Achse“



Durch den demografischen Wandel bedingt, steigt die Zahl der Senioren im Land erheblich. Daher bilden die Senioren eine wichtige Zielgruppe in der Präventionsarbeit.

Oftmals werden Senioren Opfer von Betrugs- und Eigentumsdelikten. Ein anderes Sozialverhalten sowie eventuelle Leichtgläubigkeit begünstigen die Opferwerdung von Senioren.

Aufklärung, Stärkung des Selbstbewusstseins und die Sensibilisierung für mögliche Gefahren im Alltag sind daher wichtige Bestandteile der Prävention für die ältere Generation.

Diebstahl, Einbruch und Trickbetrügereien sind für die meisten Menschen eine Schock aus-

lösende Erfahrung. Neben dem reinen materiellen Verlust bedeutet gerade ein Einbruch eine erhebliche Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls.

Auch die Welt der neuen Medien hat sich inzwischen zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil des täglichen Lebens entwickelt. Gefahren beim Surfen, Shoppen und beim E-Mailaustausch sind ständig vorhanden und für Senioren oft schwer erkennbar.

Aus diesem Grund fanden im September, anlässlich der Landesseniorentage Mecklenburg-Vorpommern, zwei Seniorensicherheitstage statt.



Unter dem Motto „Oldies auf Achse“ standen unter anderem die die Präventionsbeamten der Polizeiinspektion Stralsund und die Seniorensicherheitsberater als Ansprechpartner für die Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Sie klärten auf über das breite Spektrum an Trickbetrügereien und informierten über die aktuellsten Maßnahmen zum Thema Einbruchschutz. Mit diversen Simulationsgeräten konnte die eigene Reaktionsfähigkeit getestet werden. Das Hörvermögen und die Sehfähigkeit oder auch der Umgang mit dem Rollator anhand eines Parcours konnten kostenlos getestet werden.

Als Highlight trat das Präventionsensemble „Die Wachsam“ auf.



## „Aktion junge Fahrer“ - Ein Gemeinschaftsprojekt der Polizeiinspektion Stralsund, des Landkreises Vorpommern-Rügen, der Hansestadt Stralsund und der Verkehrswachten Ribnitz-Damgarten, Stralsund und Rügen



Das Projekt „Aktion junge Fahrer“ hat das Verkehrsprojekt „Ich bin Dein Schutzengel“ 2017 abgelöst.

„Aktion junge Fahrer“ vermittelt Jugendlichen und jungen Erwachsenen welche Gefahren es im Straßenverkehr geben kann. Junge Kraftfahrer können sich über ihr persönliches Unfallrisiko

informieren und werden für die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, weiteren Hauptunfallursachen sowie jugend- und anfängerspezifischen Risiken sensibilisiert. Mitfahrer werden ermutigt, ihre Sicherheitsinteressen bei den Fahrern auch durchzusetzen.

Das Projekt wird in Form von Projekttagen durchgeführt.

Angebote:

- Simulationsgeräte zur Sensibilisierung von Gefahren im Straßenverkehr wie der Fahr-, der Gurt-, der Überschlag- oder der Motorradsimulator
- Rauschbrillenparcours
- Reaktionstestgerät
- DRK - erste Hilfe leisten
- Vorträge zu den Themen Drogen und Alkohol am Steuer
- Hör- und Sehtest

Zielgruppe:

- 17 - 25 Jährige

2018 wurden insgesamt 6 Aktionstage durchgeführt. Veranstaltungsorte waren die Standorte des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum Stralsund, Ribnitz-Damgarten, Sassnitz und Velgast sowie das ASB Bildungszentrum Barth Gut Glück mit zwei Veranstaltungen.



Überschlagssimulator

## „Eh Alter!“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund

Im Jahr 2018 haben 9 Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen an dem Projekt teilgenommen:

Förderschule „A.-Komensky“ Barth mit 67 SchülerInnen / Klassenstufe 7/8/9

Förderschule „Haselberg“ Stralsund mit 15 SchülerInnen / Altersstufe 13-18 Jahre

Förderschule Stralsund mit 56 SchülerInnen / Klassenstufe 5/6/7

Förderschule Bergen mit 71 SchülerInnen / Klassenstufe 7/8/9

Realschule „Gerhard Hauptmann“ Stralsund mit 43 SchülerInnen/ Klassenstufe 8

Realschule „Hermann-Burmeister“ Stralsund mit 24 SchülerInnen/ Klassenstufe 8

Gesamtschule „Jona“ Stralsund mit 56 SchülerInnen/ Klassenstufe 4/6

Grundschule „Am Burgwall“ Garz mit 26 SchülerInnen / Klassenstufe 4

Grundschule „Juri-Gagarin“ Stralsund mit 109 SchülerInnen/ Klassenstufe 4

Es konnten somit 467 Kinder und Jugendliche mit den Projektinhalten erreicht werden. Erneut ist hier festzustellen, dass der Bedarf dieser Form von Präventionsarbeit weiter wächst und zunehmend bereits in der Grundschule Bedarfe festgestellt werden. (Mehr Schulen waren auf Grund des personellen Engpasses 2018 nicht möglich.)

Gerade im vergangenen Jahr musste festgestellt werden, dass die jungen Menschen gehäuft bereits im Grundschulteil akute Problemlagen entwickeln. Auch die Schulschwänzer sind weiterhin ein Sorgenpunkt. Daraus entwickelten sich besondere Schwierigkeiten die durch Gewalt-, Sucht- und Fehlverhalten geprägt wurden. Diese Situationen mussten nicht nur präventiv begleitet werden. Weitere Partner waren hier Schulpsychologen und psychologische Kliniken. Bei vielen Kinder und Jugendlichen zeigte sich zumeist, dass ihnen Werte, Normen und Regeln nur bedingt bekannt waren und sie teilweise nicht in der Lage waren damit umzugehen. Oft waren zu wenig Anerkennung und enormer Leistungsdruck ein für sie unlösbares Problem. Dieses spiegelte sich nicht nur in ihren schulischen Noten wieder, leider auch im sozialen Verhalten. Bedauernd mussten wir auch verzeichnen, dass die SchülerInnen teilweise in dieser Situation völlig hilflos waren, aber auch Elternteile nicht mehr in der Lage waren zu agieren. Alternativen und Hilfestellungen wurden besprochen und zum Laufen gebracht, für die Mädchen und Jungen, wie auch für willige Eltern. Dadurch wurden erneut das Suchtverhalten und soziale Auffälligkeiten deutlich spürbar. Auf Grund dieser Problematik wurde auch im Jahr 2018 vorrangig am Suchtverhalten und an der Persönlichkeitsentwicklung der Mädchen und Jungen gearbeitet. Es wurden Maßnahmen angeboten, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten richtig einzuschätzen, Alternativen und Konsequenzen des eigenen Handelns zu bedenken, Lern- und Entwicklungs-

möglichkeiten für sich selbst zu erkennen, sich Rat einzuholen und auch annehmen zu können.

Was haben wir konkret dafür durchgeführt:

Die Bearbeitung von relevanten Straftatbeständen innerhalb der Kategorie - Jugendkriminalität-, wie Diebstahl, Körperverletzung, Raub, Beleidigung, Bedrohung, Erpressung, Betäubungsmittel, Sachbeschädigung u.v.a. bedurfte einer intensiven Präventionsarbeit. Mit Hilfe von Beispielfällen wurden die Inhalte der Gesetzestexte bearbeitet und verständlich aufbereitet. Um die Tragweite ihres Handelns zu verdeutlichen konnte als Netzwerkpartner die JVA Neustrelitz weiterhin gewonnen werden. Die Häftlinge aus der Jugendvollzugsanstalt berichten von ihrem Werdegang und dem Alltag in der Anstalt. Eindrucksvoll wird verdeutlicht, dass die Ignoranz von Sanktionen durch das Gericht erhebliche Folgen mit sich bringt.

Aus diesem Anlass wurde die Erlebnispädagogik in diesem Jahr einmal anders gestaltet. Um den SchülerInnen im Bereich der Strafbarkeiten, der Einhaltung und der Entstehung von Gesetzen einen Einblick zu ermöglichen, fand die Erlebnispädagogik in Berlin statt. Es war hier organisiert, dass die SchülerInnen die Bundeskanzlerin trafen und ein kurzes Gespräch mit ihr führen konnten. Das Bundeskanzleramt wurde den Mädchen und Jungen innerhalb einer „besonderen“ Führung erklärt und sie erfuhren, wie, wo und durch welche Instanzen Gesetze entstehen. Sie durften sich die Räumlichkeiten anschauen und jede Menge Fragen stellen. Der Besuch des Reichstages gekoppelt mit der Möglichkeit während einer Plenarsitzung dabei zu sein war für die Mädchen und Jungen schon sehr eindrucksvoll. Hier „nahmen“ sie für sich mit, dass sich auch Politiker an Werte, Normen und Regeln halten müssen und dass auch hier ein angemessenes Verhalten erwartet wird.

Für den Bereich der Suchtproblematik wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. In Bezug auf Alltagsdrogen wurden die Suchtstufen intensiv besprochen. Schnell wurde klar, dass ein derartiges „Fluchtverhalten“ zu einem andauernden Prozess wächst. Die Gesprächsrunden mit Frank Plamp, selbst ehemals drogenabhängig, waren diesbezüglich eine wichtige Komponente, den SchülerInnen die Augen zu öffnen. Im Umgang mit illegalen Suchtmitteln war erneut ein Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Viel zu Leichtfertig gehen die jungen Menschen, insbesondere mit Cannabisprodukten um. Innerhalb der verschiedenen Methoden haben wir gemeinsam mit dem Chamäleon e.V. Stralsund den SchülerInnen die Problematik bearbeitet und Hilfeangebote vermittelt. In wie weit sich für das Jahr 2019 eine Verbesserung der Situation abbildet wird sich zeigen. Zufriedenstellend

kann das Ergebnis in diesem Bereich leider nicht sein. Hier gilt es auch weiterhin am „Ball“ zu bleiben und den jungen Menschen Alternativen und Hilfestellung zu geben.

Im Grundschulbereich wurden die Themen des Projekts auf die Altersstufe heruntergebrochen und entsprechend der vorrangigen Problemfelder den SchülerInnen nahe gebracht. In diesem Bereich war es extrem wichtig an den Werte- und Normenvorstellungen zu arbeiten, um den Mädchen und Jungen einen einigermaßen ruhigen Schulalltag zu ermöglichen. Für die bestehenden Anfeindungen, heftigen Beschimpfungen und erhebliche körperliche Gewalt mussten dringend Lösungen geschaffen werden. Die Kinder waren teilweise nicht in der Lage Wutausbrüche so zu beherrschen, dass niemand verletzt wurde. Bei derartigen Vorkommnissen wurde sogar das Lehrpersonal verletzt. Es war ein schwerer Weg, der gemeinsam mit den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit und auch den Eltern gemeinsam gegangen werden musste. Viele Gespräche, viele Tränen, völlig überforderte Elternteile waren besonders anfänglich an der Tagesordnung. Durch soziales Training mit den Kindern und Hilfeaktionen für die Eltern konnte das Problemfeld etwas entspannt werden und die Kinder waren wesentlich besser in der Lage ihr Handeln zu regulieren und zu reflektieren. Nicht alles konnte aufgearbeitet werden, jedoch wurde ein recht gutes Miteinander erreicht. Die Mädchen und Jungen waren teilweise sogar in der Lage Streitsituationen allein zu bewältigen und ohne körperliche Gewalt zu beenden. Die Arbeit der Streitschlichter war hier ein sehr hilfreiches Mittel.

Gerade SchülerInnen mit Förderbedarf haben im Bereich der sozialen Kompetenzen enorme Schwierigkeiten. Diese Mädchen und Jungen sind meist schon vom Elternhaus derart mit Sorgen behaftet, so dass sie im Bereich des Miteinanders oft negativ überreagieren. Distanz, Toleranz und Akzeptanz sind leider oft „Fremdwörter“ für die Mädchen und Jungen. So dass es hier notwendig wurde innerhalb der Gruppe die eigene Person, aber auch die anderen in den Focus zu rücken. Empathie und Rücksichtnahme musste dringend entwickelt werden. Gefühle benennen, dem anderen mitzuteilen, dass sein Verhalten unangemessen war, eine sehr schwere Aufgabe für die SchülerInnen. Teamgeist und Zusammenhalt konnten daher in diesen Gruppen kaum festgestellt werden. Der „normale“ Umgangston war leider nur selten anzutreffen. So wurde es in diesem Schulbereich auch notwendig, gemeinsam mit den Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und Eltern nach Lösungen zu suchen. Soziales Lernen wurde sodann in den Vordergrund gestellt und vorrangig an der Empathie der SchülerInnen gearbeitet. Mittels Hilfeangeboten für die Familien konnte tatsächlich eine positive Wende bemerkt werden. Die Mädchen und Jungen waren so schon eher in der Lage sich gegenseitig mitzuteilen was sie nicht gut fanden, ohne sich gleich körperlich anzugehen. Allerdings ist hier auch noch im Jahr 2019 Handlungsbedarf nötig.

Im Bereich Internetkriminalität konnten gute Erfolge erreicht werden. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Lehrkräfte und Eltern wurden in diesem Modul angesprochen. In verschiedenen Workshops wurden nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt. Die eigene Verantwortlichkeit in der Nutzung der neuen Medien wurde hierbei klar definiert. Negativ zeigte dagegen die Handynutzung der Grundschüler. Erschreckend war für uns die Erkenntnis, dass etwa 98% der 4.Klässler bereits im Besitz eines Smartphones sind und auch viele verschiedene Apps nutzen. WhatsApp ist eine der beliebtesten und wird rege genutzt. Leider nicht im Rahmen der eigentlichen Nutzungsbedingungen. Zu oft musste festgestellt werden, dass sie sich innerhalb ihrer Möglichkeiten, anfeinden und via dieses Medium beschimpfen. Die größte Herausforderung war jedoch, den Eltern aufzuzeigen, dass sie sich nicht in diese Chats einmischen sollten, sondern eine vernünftige Klärung herbeiführen sollten. So war es dringend erforderlich den Eltern ihre Pflichten zu erläutern und ihnen Methoden an die Hand zu geben mit ihren Kindern gemeinsam die Mediennutzung zu besprechen. Auch hier muss angemerkt werden, dass im Jahr 2018 nicht alle Bedarfe abgedeckt werden konnten und eine Nacharbeit im Jahr 2019 zwingend erforderlich ist.

Fazit für das Jahr 2018:

Das Projekt ist im Landkreis Vorpommern-Rügen sehr bekannt und erfreut sich auch weiterhin einer hohen Beliebtheit. Die Teilnehmer nehmen die Projektarbeit an, sind neugierig und verinnerlichen vorgeschlagene Strategien. Die SchulsozialarbeiterInnen sind starke Unterstützer und das Bindeglied zwischen Schülern und Projektpartnern geworden.

Im Jahr 2018 gab es neben den schönen Momenten leider auch viele negative Erlebnisse. So bleibt in Aussicht auf 2019, dass es allen Akteuren innerhalb dieses Projektes gelingt den Schulalltag wieder in ein besseres Lot zu bekommen. Die Teilnehmer und Akteure bedanken sich für die finanzielle Zuwendung, ohne die viele Aktionen gar nicht stattfinden könnten

## „Senioren spielen für Senioren“



Alte Menschen sind oft das Ziel von Trickbetrügern, Dieben und Gaunern, die besonders bestimmte Schwächen, Defizite oder Schwierigkeiten alter Menschen ausnutzen.

Aufklärung kann hier helfen, stößt aber auch schnell an besondere Grenzen. Wenn

ein kraftstrotzender, bewaffneter Polizist mit sicherer Stimme verkündet, wie man sich Routinen für den Ernstfall einer Bedrohung oder Gefährdung erarbeiten kann, gerät dies zuweilen an den Rand des Zynismus, wenn im Publikum gebrechliche Senioren sitzen, die sich nur zu gut daran erinnern können, wie schon eine verpasste Straßenbahnhaltestelle sie an den Rand der Panik gebracht hat.

Überdies hat ein Vortrag den Nachteil, dass sich die Zuhörerinnen und Zuhörer „nur“ als (potentielles) Opfer betrachteten und dieser möglicherweise mehr Ängste weckt, als er beseitigen kann.

Hier setzt das mobile Senioren-Präventions-Theater, welches 2017 ins Leben gerufen wurde, ein.

Alte spielen für Alte, das heißt zunächst mal, dass Protagonisten und Zuschauer\*innen denselben Erfahrungshorizont teilen. Die Spieler und Spielerinnen wissen genau, wo ihrem Publikum der Schuh drückt, die Zuschauer haben es leichter, sich mit den dargestellten Personen zu identifizieren.

Aristoteles - und der ist immerhin unser ältester Gewährsmann für Theatertheorie - meint, dass die Zuschauer der Tragödie durch Jammern und Schaudern, moderner ausgedrückt: Furcht und Mitleid, lernen. Der idealtypische Zuschauer teilt die Furcht des Protagonisten auf der Bühne, er leidet mit ihm. Und überdies empfindet er an seinem eigenen Schaudern auch noch ein gewisses Vergnügen. Prävention und polizeiliche Aufklärung hat sich solcher spektakulärer Elemente schon lange bedient. Die westdeutsche Verkehrsaufklärungsserie „Der siebte Sinn“ beinhaltete Stunts, die heute die „Autobahnpolizei Cobra 11“ übernommen hat. „Aktenzeichen XY ungelöst“ war mit Spielszenen bestückt, die in moderner Krimimanagerie gedreht waren und solche Sehmuster bedienten.

*„Wenn wir mit alten Menschen für alte Menschen Szenen spielen, in denen alte Menschen übers Ohr gehauen, ausgetrickst und übervorteilt werden, setzen wir auf diesen Effekt. Wir machen uns nicht über unser Publikum lustig, wenn wir zeigen, wie falsch verstandene Hilfsbereitschaft in die finanzielle Katastrophe führen kann. Die besondere Authentizität der betagten Spieler ermöglicht es uns, über rein didaktische Anspiele hinaus zu gehen und ein wenig Kunst in das Spiel zu bringen. Denn wenn wir unser Publikum nicht unterhalten, brauchen wir mit unserem Projekt gar nicht erst anzutreten.“*

*Gleichzeitig müssen wir aufpassen, dass wir unsere Darsteller und Darstellerinnen nicht überfordern. Von Menschen, die erst im Herbst ihres Lebens damit anfangen, jemand anderen zu verkörpern, darf man nicht von vorneherein darstellerische Höchstleistungen verlangen. Es hat wenig Sinn, die Seniorendarsteller mit fein gedrechselten Dialogen und*

*pointierten Monologen zu quälen. Es geht eher darum, Spielsituationen zu schaffen, in denen die Darsteller selbstbewusst und selbstbestimmt agieren können und die genügend Raum lassen für Situationskomik, Improvisation und spontanes Spiel. Die Wahrhaftigkeit der Darstellung wird nicht durch das Nachsprechen klassischer Texte erreicht, sondern durch das glaubwürdige Spiel.“* so der Leiter der Truppe, Piet Oltmanns.

Durch Improvisationsspiele und -übungen wurden die Darsteller in die Lage versetzt, ohne Angst vor Publikum in einer vorgestellten Situation mit anderen zusammen zu spielen. 2017 begannen sie damit. Mittlerweile sind alle Darsteller „alte Hasen“ und spielen souverän die Szenen.

Die Spielszenen wurden und werden weiterhin mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zusammen ausgesucht und erarbeitet. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei, um das persönliche Erleben auch an statistische Aussagen rückbinden zu können und vom Erfahrungsschatz der beteiligten Beamten profitieren zu können.

Im Repertoire des Ensembles gibt es bereits folgende Szenen:

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung

Geplante Szenen:

- Senioren im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub

Im Laufe des letzten Jahres wurde ein eigenständiges Programm erarbeitet, das in verschiedenen Räumen und unterschiedlichen Zusammenhängen präsentiert werden kann. Dieses Programm wird immer weiterentwickelt.

Ziel des Projektes ist

- die Erhöhung der Handlungssicherheit von Senioren durch Vermittlung von Inhalten der Kriminalprävention
- Reduzierung von Straftaten zum Nachteil von Senioren
- Stärkung des Sicherheitsgefühl der älteren Generation

Im Dezember 2018 fand das jährliche Treffen der Seniorensicherheitsberater und Polizei der Landkreise Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen statt und wurde zum Anlass genommen, um das Projekt auch im Landkreis Vorpommern-Greifswald vorzustellen. Dieses fand sehr großes Interesse. Erste Überlegungen wurden angestellt, um auch im Landkreis Vorpommern-Greifswald Aufführungen zu veranstalten.

2018 haben 8 Aufführungen stattgefunden.

Insgesamt ist der Projektträger mit der Anzahl der erreichten Senioren zufrieden. Für zukünftige Aufführungen wird jedoch überlegt, in bestehende Strukturen zu gehen.

## Unterstützung von Präventionsprojekten

Der Kommunale Präventionsrat hat durch die Zuwendungen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Sparkasse Vorpommern die Möglichkeit, Projekte, die zur Förderung der Kriminalprävention beitragen, finanziell zu unterstützen. Insgesamt wurden 27 Projekte unterstützt. Hauptthemenfelder waren Selbstbehauptung/Selbstverteidigung und Cybermobbing. Vorrangige Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche.

Im Einzelnen konnte folgende Projekte mit Unterstützung des Präventionsrates durchgeführt werden:

### „Recht und Unrecht im Internet“

Antragsteller: Richard-Wossidlo-Gymnasium Ribnitz-Damgarten, Schüler- und Jugendzentrum Zingst, Jugendhaus „Storchennest“ Niepars

Insgesamt 3 Anträge wurden für dieses Projekt beim Kommunalen Präventionsrat gestellt.

Durchgeführt wurde dieses Projekt durch die Rostocker Rechtsanwältin Gesa Stückmann. Kinder und Jugendliche sind immer früher im Internet, an den Computern und Laptops. Mittlerweile besitzen fast alle Kinder und Jugendlichen ein internetfähiges Mobiltelefon. Die Scheu private Fotos, Videos oder Informationen ins Netz zu stellen wird immer kleiner. Die Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen begrüßen die Vermittlung der Inhalte Cybermobbing durch eine Praktikerin, die aktuelle Fälle berichten kann, aber auch vermittelt, wie sich betroffene Schüler oder auch Lehrer mit Hilfe des Gesetzes zur Wehr setzen können.

Das Projekt vermittelt den Teilnehmenden den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien und gibt ihnen Verhaltensregeln und Sicherheitsregeln mit an die Hand. Wichtig ist aber auch, die Konsequenzen aufzuzeigen, die im Falle eines Missbrauches zu erwarten sind. Dies richtet Frau Stückmann einerseits an die Schülerinnen und Schüler und andererseits aber auch an die Eltern.

Die Sensibilisierung und Aufklärung der Schülerinnen, Schüler und deren Eltern über die Risiken und Gefahren des Netzes und über rechtliche Grenzen des Handelns, erfolgten in Schülerveranstaltungen in Form von Webinaren und Elternveranstaltungen. Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen an Frau Gesa Stückmann gestellt werden. Nach Beendigung des Vortrages der Eltern, wurden Kommunikationsrunden angeboten, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn der Veranstaltungen stellte sich die Dozentin Frau Stückmann vor. Danach wurde der geplante Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Es folgte ein 90minütiger Vortrag, welcher mit aktuellen Fällen das Thema interessant und anschaulich erklärte. Als Abschluss gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Durch die Form eines Webinars wurde bei den Schülerinnen und Schülern besonderes Interesse und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Frau Stückmann konnte die Jugendlichen, durch die Nutzung von Fallbeispielen zu Interessengebieten der Schülerinnen (Internetseiten, Spiele, Themen, soziale Netzwerke, Sprache) am Thema fesseln. Die Jugendlichen und Eltern wurden zu den verschiedenen Themenbereichen informiert: Soziale Netzwerke, Selbstdarstellung im Netz, Lügen im Netz, Möglichkeiten der Löschung, Straftaten, Wirkung von Wort und Bild im Internet und deren Konsequenzen. Bei weiteren Fragen zu diesen Themen stand Frau Stückmann während und nach dem Vortrag zur Verfügung.

### **Selbstbehauptungs- und Anti-Gewalttrainings**

**Antragsteller: Stadt Putbus, Küstenkinder e.V., Jugendhaus Storchennest e.V., Amt West-Rügen**

Gewaltpräventionsprojekte sind neben den Projekten zum Thema Cybermobbing die häufigsten Anträge.

Verschiedene Selbstbehauptungstrainer sind im Landkreis Vorpommern-Rügen tätig. Inhalte dieser Kurse waren:

- Gewalt (Was ist Gewalt? Wie entsteht Gewalt? Wie kann ich ihr möglichst gewaltfrei begegnen?)
- Mobbing
- Wie strahle ich Sicherheit aus, dass ich als Opfer erst gar nicht in Betracht komme?
- Wie schaffe ich es, dass mir Zeugen helfen?
- Welche effektiven Selbstbehauptungstechniken sind schnell erlern- und umsetzbar?
- Wie unterscheide ich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung?

Es wurden insgesamt 5 Anträge für Anti-Gewalt- und Selbstbehauptungsprojekte beim Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen gestellt.

**Projekt: Breakdance-Contest**  
**Antragsteller: Viktor Kern**

Am 21.04.2018 wurde ein Breakdance Wettbewerb für Kinder und Jugendliche in Stralsund durchgeführt. Das Kids Battle fand dieses Jahr in der Schill-Turnhalle statt, um mehr Kinder und Jugendliche aus Grünhufe zu erreichen.

Das Ziel war es den tanzbegeisterten Kindern und Jugendlichen aus Grünhufe die Möglichkeit zu geben unter fachlicher Anleitung ihre Fähigkeiten zu erweitern, neue Tanzschritte und Moves kennen zu lernen und auszuprobieren. Eine weitere Zielsetzung war es Grünhufe mit einem Event zu bereichern und zu beleben und durch die Werbung über unsere Region hinaus bekannt zu machen und zu repräsentieren.

Außerdem ist es das Ziel, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen und ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben, damit sie sich sportlich betätigen, ihre Sozialkompetenz verbessern bzw. erweitern und ihr eigenes "Ich" stärken. Weiterhin soll an der Förderung der Kinder im Hinblick auf ihre sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten gearbeitet werden.

Zu diesem Zweck wurden Wettbewerbe und Auftritte für die Teilnehmer organisiert, bei denen die Kinder das Gelernte mit Stolz zeigen können. Veranstaltungen solcher Art sind wichtig für die Steigerung der eigenen Motivation sowie für den Austausch zwischen den Tanzbegeisterten und den einzelnen Teilnehmern. Des Weiteren tragen Wettbewerbe und Auftritte einen erzieherischen Wert in sich. Die Kinder üben sich in Konzentration und Durchhaltevermögen, aber auch im sozialen Umgang mit anderen Teilnehmern, was für das alltägliche Leben unabdingbar ist. Außerdem sollten Wettbewerbe dazu dienen, Kontakte und Kommunikation zwischen den Städten zu fördern und Kinder und Jugendlichen zu motivieren, der Tätigkeit weiter nachzugehen.

Verschiedene Workshops geben ihnen eine sinnvolle Beschäftigung nach der Schule. Durch die Erfolgserlebnisse wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Das gemeinsame Entwickeln der Ideen und das Ausarbeiten der Choreographien fördert die Kreativität der Kinder und trägt zu deren Selbstverwirklichung bei.

Kinder, die in sozialen Brennpunkten aufwachsen, haben es oft in ihrem Alltag nicht leicht. Das Projekt soll genau solchen Kindern helfen, durch das gemeinsame Training gezielte Maßnahmen für die im Alltag entstehenden Konflikte Lösungsstrategien zu finden bzw. den Konflikten aus dem Wege zu gehen oder diese deeskalierend zu lösen. Frust und Langeweile

le sollen nicht in Gewalt enden, sondern durch sportliche Aktivitäten und durch gruppenpädagogischen Aktivitäten abgebaut werden. Der Begriff Gewalt kann verschiedene Formen annehmen, wie z.B. körperliche Auseinandersetzungen, Beleidigung und Mobbing. Diesen Gewaltformen soll das Projekt entgegenkommen und die Kinder im Abbau der Gewaltbereitschaft unterstützen.

Das Projekt soll als Gewaltpräventionsprogramm dienen, indem u.a. die Stärkung der Selbstkompetenz, die Reflektion des eigenen Selbst und das Lernen, kontrolliert zu handeln, im Mittelpunkt stehen.

Es gab einen Breakdance Contest in einem "Crew VS Crew"- Format für die Kinder, in dem bis 12 Teilnehmer pro Gruppe mitwirken. Es waren Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahre, die mit ihrer Gruppe gegen die gegnerische Gruppe tanzten. Das Battle Modus ist original aus New York und sorgte für gute Stimmung. Für die musikalische Umrahmung war der DJ Tutorical aus Stralsund eingeplant. Für dynamische Moderation sorgte Siva aus Hamburg. Mit seiner Dynamik begeisterte er die Menge. Weiterhin gab es Showacts von Tanzgruppen aus Stralsund, Greifswald und Polen sowie ein Workshop für Kinder. Die Zuschauer erwartete ein Zusammenspiel von Musik und Tanz.

**Projekt: Gemeinsam zum Ziel**  
**Antragsteller: Jugendhaus Storchennest e.V.**

In diesem Projekt ging es um Konfliktlösung und den fairen und respektvollen Umgang unter den Schüler\*innen der der Förderschule „Jan Amos Komensky“. Es ist für das Schuljahr 2017/2018 angelegt.

Gemeinsam wurden und werden Holzmöbel entwickelt und hergestellt. Dabei ging es nicht nur um das Ergebnis, sondern vielmehr um den Prozess. Die Schüler werden unter Anleitung des Kunsttherapeuten Lucas Drechsler die Möbel herstellen und individuell gestalten.

Die praktische und produktive Arbeit soll als Ressource nutzbar gemacht werden, um konstruktive Konfliktlösung, Teamarbeit, lösungsorientierte Interaktion und Beziehungsarbeit zu üben und zu trainieren. Zudem sollen die Schüler hierbei eigene persönliche kreative und handwerkliche Fähigkeiten erfahren.

Die Kinder sollten dabei lernen sich miteinander zu entfalten, Kompromisse zu finden, Grenzen ihres Tuns und Handelns einschätzen zu lernen und Frustrationen in konstruktive Bahnen zu lenken.

Außerdem spielte neben der Vermittlung von Wissen zum Werkstoff Holz vor allem das Training von Ausdauer und Durchhaltevermögen sowie im besonderen Maß das kreative

Arbeiten als Alternative für Drogen- und Alkoholkonsum und Gewalt eine entscheidende Rolle.

Im Ergebnis entstanden dabei nicht nur Möbel aus Holz, sondern es wurde ein sozialer „Lern-Raum“ geschaffen, der einlädt mehr Gemeinschaft zu leben sowie persönliche und reale Beziehungen zu knüpfen.

Einen großen Stellenwert nahm die Beziehungsarbeit mit den Teilnehmenden ein und forderte viel Zeit. Zunächst stand der Aufbau einer Teamkultur mit festen Regeln im Fokus der gemeinsamen Arbeit.

In kleinen Teams wurden dann einzelne Holzstücke gemeinschaftlich bearbeitet: hier zeigte sich sehr schnell ein hohes Konfliktpotential aufgrund mangelnder Teamfähigkeit und konkurrierenden Verhaltensweisen. Mit Hilfe des Kunsttherapeuten wurden praktisch alternative Handlungsstrategien erarbeitet, die auf die Erhöhung des Durchhaltevermögens sowie auf die Konzentration des eigenen Handelns abzielten.

Relativ schnell zeigte sich während der Arbeit mit dem Werkstoff, dass die Teilnehmer Frustration und Anspannung abbauen konnten und sich hierüber ein positives Grundgefühl einstellte. Auch die Motivation zur kontinuierlichen Teilnahme an dem Projekt konnte dadurch erhöht werden.

Das Projekt wurde zum Großen Teil über den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung M-V gefördert. Der Kommunale Präventionsrat unterstützte ebenfalls finanziell.

### **Keine Ausgrenzung von Behinderten**

**Antragsteller: Regionales berufliches Bildungszentrum Vorpommern-Rügen**

Im März und im Juli 2018 fanden für die Berufsschüler\*innen Projektstage statt, die sich mit der Ausgrenzung von Behinderten beschäftigten. Unter dem Motto: "Keine Ausgrenzung von Behinderten", sollten zwei identische Projektstage für die Heilerziehungspfleger\*innen der Klassen HEP 61 und HEP 71 stattfinden. Dazu konnte das RBB den Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport M-V e.V. gewinnen, um in der Schule je einen Tag zu diesem Thema zu gestalten. In diesen Aktions- und Projekttagen mit Info- und Beratungs- sowie Sport- und Bewegungsangeboten, welche zum Mitmachen und Kennenlernen einluden, wurden mit Sport und Bewegung, Mobilität und Kommunikation mit Handicap sowie Inklusion und Integration die Jugendlichen an das Thema herangeführt. Für die Durchführung war folgender Ablauf vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Rollstuhlbasketball

3. Blindenschrift
4. Infogespräch für alle
5. Rollstuhlbadminton
6. Sitzvolleyball
7. Reflexion / Feedback

Der Durchlauf fand jeweils in zwei Gruppen statt. Die "Aufklärer" kamen zu jeder Veranstaltung mit vier Mitarbeitern, welche sich auf die Stationen aufteilten und/ oder gemeinsam durchgeführt wurden. Das Besondere daran war, dass einige Mitarbeiter selbst ein Handicap haben und mit den Schülern\*innen darüber ins Gespräch kamen.

Jede, der einzelnen Stationen war sehr spannend und sehr gut aufbereitet, jedoch beeindruckte die Station Blindenschrift die Schüler\*innen sehr, da sie dort erfuhren, wie es möglich ist, sich blind zurecht zu finden. Gerade für die Arbeit der Schüler\*innen in ihrem Berufsfeld ist die Zusammenarbeit, die Motivation aber auch das Verstehen der Menschen mit Handicap von großer Bedeutung. Mit diesen Projekttagen konnten an jeder einzelnen Station den Schüler\*innen der Umgang mit Behinderung, deren Besonderheiten, Motivation von Menschen mit Handicap dargestellt und erläutert werden. Die Schüler\*innen konnten an jeder Station und zu jedem Zeitpunkt individuelle Fragen stellen, welche besondere Behinderungen, Vorgehensweisen oder Ansprechpartner anging. Durch diesen Projekttag ist es gelungen den Schüler\*innen zu zeigen, dass Menschen mit Handicap integriert werden müssen und wollen, dass es dafür Möglichkeiten für jede einzelne Art von Behinderung gibt, aber auch für die unterschiedlichen Interessen der Personen. Durch die ansprechende Art und Weise, ist es den Aufklärern gelungen durch Spaß, Sport und Fakten alle Schüler\*innen zu begeistern und für das Thema Behinderung zu sensibilisieren.

### **Rock gegen Rechts - Konzert - gemeinsam gegen Rechte Gewalt“**

**Antragsteller: Rock gegen Rechts e.V.**

Am 14.04.2018 fand in Stralsund ein Konzert für mehr Demokratie und gegen Rechte Gewalt statt.

Es wurde ein niedrighschwelliges Einstiegsangebot im Kulturbereich für den Altersbereich 13-27 Jahren geschaffen, damit junge Menschen, vor allem aus der Mitte der Gesellschaft, an Themen wie Demokratie und Antirassismus herangeführt werden können. So konnten auch neue Menschen, die durchs öffentliche Treffen und durch Aktive der Konzert AG unseres Vereins, für dieses Projekt gefunden und eingebunden werden. Diese haben das Interesse sich länger anhaltend für Demokratie zu engagieren. Das „Videoprojekt“ hat leider nicht viele Interessenten gewonnen. So konnte dieser Teil des Projektes nicht realisiert

werden. Ebenso konnten lokale Akteure aus dem Landkreis und der Stadt einbezogen werden, um noch mehr Unterstützung zu erhalten und um für eine stärkere Vernetzung zu sorgen. Auch Menschen und Einrichtungen aus der Jugendarbeit zählen hierzu. Das Projekt hat sich öffentlich mit Opfern rechter Gewalt solidarisiert und ebenfalls konnten Betroffene in die Projektrealisierung eingebunden werden. Ebenfalls positionierten sich die Projektteilnehmer in Form des Aufrufs und des Programms gegen Menschenverachtung und Rassismus. Es haben 500 Menschen am Konzert teilgenommen, die sich z.T. lautstark positioniert haben. Das Publikum war bunt und breit aufgestellt. Die Veranstalter zeigen sich zufrieden und sehen für das kommende Jahr Steigerungsmöglichkeiten.

Es konnten verschiedene Redner aus den gesellschaftlichen Bereichen und Betroffene von rechter Gewalt und Rassismus ebenso gewonnen werden. 6 verschiedene Info- und Mitmachstände lokaler Organisationen haben dazu beigetragen, dass ein ausreichendes Informationsangebot vorhanden war und sich zudem Kinder beschäftigen konnten. Verschiedene Musikstile, geprägt durch unpolitische und politische Musik haben dazu geführt, dass auch Passanten am Programm teilgenommen haben. Die Einbindung lokaler Künstler hat besonders junge Menschen am Konzerttag auf dem Neuen Markt angezogen. Geflüchtete konnten ebenfalls ins Projekt eingebunden werden und sind zudem für das Projekt öffentlich in Erscheinung getreten. Sie konnten daran mitwirken Vorurteile abzubauen und Akzeptanz aufzubauen.

Durch das öffentliche Vorbereitungstreffen konnten neben den schon beschriebenen Ergebnissen durch einen Teil des Organisationsgremiums eine Demonstration als meinungsbildende Veranstaltung mit rund 300 Teilnehmern umgesetzt werden. So gab es noch mehr Möglichkeiten sich gegen rechte Gewalt und Rassismus sowie für Demokratie zu positionieren. Die geplanten Kooperationen konnten umgesetzt und zudem ausgebaut werden. So haben wir mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen in Berlin, Brandenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein zusammengearbeitet. Es gab in der Stadt Stralsund, in anderen Teilen von Mecklenburg-Vorpommern und sogar in anderen Bundesländern Diskussionen inwieweit Jugendarbeit mit dem subkulturellen Phänomen „Rechtsextremismus“ zusammenhängt. So konnten wir uns breit zu dem Punkt austauschen und Werbung für das Projekt und den Konzerttag machen. Vertreter des Organisationsgremiums haben auch in den o.g. Bundesländern Vorträge zur Thematik rechte Gewalt und rechte Strukturen gehalten. In Mecklenburg-Vorpommern fanden die Vorträge in Greifswald, Neubrandenburg, Stralsund, Rostock und Schwerin statt. Zum Ende des Projektes gab es ein Auswertungstreffen, was beschlossen hat, dass diese Aktion im nächsten Jahr wiederholt und ausgebaut wird.

## Sucht und illegale Drogen

### Antragsteller: Regionale Schule Reinberg

Mit einem Gesundheitstag und einem Sportfest ging es in der Regionalen Schule Reinberg um Gesundheit und ausreichend Sport.

In Seminaren wurden den Schüler\*innen u.a. die Thema Frühstück, Süßigkeiten, praktische sportliche Übungen, Erste Hilfe und Sucht und Drogen näher gebracht. Vor allem die Themen Zigaretten und Alkohol wurden mit den zwei Experten aus Greifswald mit den Schüler\*innen stark thematisiert und diskutiert.

## Interkulturelle Woche

### Antragsteller: SOS-Familienzentrum

Die Veranstaltungsreihe Interkulturelle Woche 2018 - "Vielfalt verbindet" wurde von Netzwerkpartnern des "Runden Tisch Integration" - Raum Grimmen und Umgebung umgesetzt.

#### **Beteiligt waren:**

- Schulsozialarbeiter\*innen des Gymnasiums, der Regionalen Schule Robert Koch und des Sozialpädagogischen Förderzentrums aus Grimmen
- Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Kreismusikschule VR
- Mitglieder des Arbeitskreis Asyl und der Kirchgemeinde Tribsees
- Jugendmigrationsdienst Greifswald
- Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche des SOS-Familienzentrums Grimmen
- Ehrenamtliche Bürger aus dem Raum Grimmen
- Honorarkräfte

An den verschiedenen Veranstaltungen waren insgesamt etwa 50 ehrenamtliche Helfer beteiligt.

Folgende Veranstaltungen wurden im Rahmen der Interkulturellen Woche 2018 umgesetzt:

**05.09. - Festveranstaltung** zur Eröffnung der Interkulturellen Woche im SOS Familienzentrum und Eröffnung der Ausstellung „Kinder spielen überall“. Am Vormittag waren etwa 30 Schüler\*innen der Grimmener Schulen in Begleitung der Schulsozialarbeiterinnen in das SOS-Familienzentrum gekommen, um sich die Ausstellung anzusehen und mit dem Journalisten Tim Lüddemann, der die Fotos für diese Ausstellung auf mehreren Reisen entlang der Balkanroute aufgenommen hat, ins Gespräch zu kommen. In einem beeindruckenden Foto- und Videoübertrag berichtete Herr Lüddemann von seinen Reisen und der Entstehung der Bilder für die Ausstellung, sowie seiner Fahrt auf der „Seawatch“ um Menschen aus Seenot zu retten. Am Nachmittag kamen geladene Gäste und die Schirmherrin der Veranstaltungen Frau Dr. Dagmar Kaselitz zu einer Festveranstaltung. Herr Lüddemann beeindruckte auch

die anwesenden Gäste mit seinem Vortrag und im Anschluss kann es zu zahlreichen interessanten Gesprächen über die Situation von geflüchteten Menschen.

#### **21.09. - Neugestaltung des Bushäuschens am Gymnasium Grimmen**

Etwa 15 Schüler\*innen aus drei Grimmener Schulen (Gymnasium, Regionale Schule und Förderschule) gestalteten gemeinsam mit dem Graffiti Künstler Karl Michael Constien in einem Workshop anlässlich des Weltfriedenstag das Bushäuschen am Gymnasium Grimmen. Die Idee der Schüler "Weltfrieden bis ins Weltall" wurde auf dem Bushäuschen kreativ umgesetzt.

**27.09. - Öffnung des Cafe "Alter Milchladen"** anlässlich des "Tag des Flüchtlings" für geflüchtete Menschen in Tribsees und Begleitung durch Ehrenamtliche des Arbeitskreis Asyl Tribsees.

**19.10. - Filmvorführung** des Films "Die Migrantigen" am Vormittag in Medienraum des Gymnasiums für Schüler aus drei Grimmener Schulen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zum Thema "Flucht und Migration" das von den drei Schulsozialarbeiterinnen durchgeführt wurde.

Öffentliche Abendvorführung des Films im SOS-Familienzentrum für Bürger aus dem Sozialraum.

**20.10. - Lesung** mit Wigand Ursarski im Speicher in Landsdorf. An der Veranstaltung nahmen ca. 70 Personen teil, die zum Teil nach dem 2. Weltkrieg als „Flüchtlinge“ nach Tribsees gekommen sind. Im Anschluss an die Veranstaltung entstanden viele lebhaftes Gespräche zwischen „Alten und neuen Geflüchteten“.

#### **17.11. - Familienfest der Kulturen**

Das Familienfest der Kulturen fand im SOS-Familienzentrum Grimmen statt. Es gab verschiedene „Mitmachangebote“ für Groß und Klein.

- Trommelworkshop
- Rap Workshop
- Instrumentenkarussell
- Verschiedene Kreativangebote
- Interkulturelles Kochen
- Abschlusspräsentation der Teilnehmer aus den Workshops
- Gemeinsamer Aktion der Musikschule mit allen Beteiligten
- Interkulturelle Büfett mit vielen Gesprächen

Bei allen Veranstaltungen haben sich Menschen aus verschiedenen Kulturen getroffen und sind miteinander in Kontakt gekommen. Das hat dazu beigetragen, Ängste, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen und „Brücken zu bauen“. Die Organisatoren als Vorbilder bei den Veranstaltungen zeigten, dass Integration gelingen kann und Spaß macht.

### Schultheateraufführung „Wir waren mal Freunde“ Antragsteller: Schulverein Regionale Schule „Rudolf Harbig“

Am 15.10.2018 wurde an der Rudolf-Harbig-Schule ein Projekt zum Thema Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Freundschaft umgesetzt. Das Ensemble Radiks führte das Theaterstück „Wir waren mal Freunde“ vor 15 Schüler\*innen der Klassenstufe 7 - 9 auf.

Inhalt des Stückes: Der sechzehnjährige Joscha hat einem Obdachlosen das Leben gerettet. Der Mann schlief in einem im Bau befindlichen Asylheim, als es in Brand gesteckt wurde. Zunächst als Held gefeiert, gerät Joscha bald selbst in Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Joscha schweigt zu diesen Vorwürfen, da er glaubt, dass seine Schwester Marion zusammen mit anderen Asylgegnern für den Brandanschlag verantwortlich ist. Erfolglos versucht er sie zu überreden, sich der Polizei zu stellen. Joscha wird nun an seiner Schule von vielen Mitschülern gemieden und ausgegrenzt, erhält von einigen aber auch Zuspruch für seine vermeintliche Tat. In dieser Zeit findet an Joschas Schule eine Projektwoche zum Thema "Deine Zukunft" statt. Hier trifft er auf Melek, eine gläubige Muslimin. Mit ihr soll er ein Projektteam bilden. Sticheleien und Abneigung bestimmen die ersten Tage ihrer gemeinsamen Teamarbeit, aber auch der Wunsch nach Vertrauen und gegenseitiger Anerkennung.



In der Art einer dokumentarischen Krimigeschichte wird geschildert, wie vier Jugendliche, die noch in der Grundschule ein enges freundschaftliches Verhältnis miteinander verband, sich allmählich voneinander entfernten und sowohl gegeneinander als auch gegen andere scheinbar unüberwindbare Vorurteile aufgebaut haben. Eine

Spurensuche nach den Gründen beginnt, weshalb Misstrauen, Geringschätzung und Ängste dem Verlangen nach Gerechtigkeit, Freundschaft und Toleranz derart entgegenstehen konnten.

### **Folgende Themenfelder bestimmten das Stück:**

In sensibler und jugendgerechter Weise wurde die Bedeutung von Respekt und Achtung füreinander, insbesondere im Schulalltag, beleuchtet. Das Stück warf überdies einen Blick auf Fremdenfeindlichkeit und Rassismus als Ergebnis von Vorurteilen, persönlichen Erfahrungen und Ängsten.

Ein drittes Themenfeld widmete sich Lebensentwürfen junger Menschen im Spiegel unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Im Zusammenhang mit den vorgenannten Themenfeldern wurden insbesondere die Begriffe: Freiheit, Ehre, Stolz, Toleranz und Selbst-Vertrauen aus der Sicht der jugendlichen Protagonisten beleuchtet.

### **Hier setzte das Stück an:**

Joscha blickt gemeinsam mit den Zuschauern zurück in die Vergangenheit von einstmalig vier Freunden, die sich allmählich voneinander entfernten. Er will Antworten finden: Warum haben wir so unterschiedliche Vorstellungen von Ehre, Religion, Herkunft und sozialem Status entwickelt? Weshalb schenken wir diesen Vorstellungen und den daraus resultierenden Vorurteilen so eine Bedeutung? Erlauben uns diese "Werte", uns gewaltbereit und respektlos gegeneinander zu verhalten? Haben wir so eine Zukunft?

Im Anschluss des Theaterstückes erfolgte eine Gesprächsrunde mit den Schauspielern. Es erfolgten weiterhin Auswertungs- und Reflexionsgespräche in den einzelnen Klassen.

Das Thema beschäftigte die Schüler\*innen noch lange. Sie haben erkannt, dass ein respektvoller Umgang miteinander notwendig und wichtig ist, unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft und Religion.

Das Theaterstück schafft einen sehr guten Einstieg in ein Themenfeld, welches im Lauf immer wieder behandelt werden sollte.

## **Landesseniorentage**

**Antragsteller: Seniorenbeirat Landkreis Vorpommern-Rügen**

Im Rahmen der 4. Landesseniorentage Mecklenburg-Vorpommern, der Landkreis Vorpommern-Rügen ausrichtete, fanden verschiedene Veranstaltungen im gesamten Landkreis statt. Dabei unterstützte der Kommunale Präventionsrat 3 Projekte des Seniorenbeirates Vorpommern-Rügen:

1. „Fit im Alter - Sport für Senioren“

Hier konnten Senioren im Soibelmanhotel Rügen in Samtens in verschiedene Sportaktivitäten reinschnuppern. Ziel war es den einen oder anderen Senior auch längerfristig für Sport zu begeistern.

2. „Wie sicher ist unsere Stadt?“ Sassnitz

Durchgeführt wurde ein Bürgerforum, an dem Vertreter der Stadt, der Wohnungsgesellschaften, Sicherheitsberater den Fragen und Anregungen der Sassnitzer Bürgerinnen und Bürger stellen mussten.

### 3. Besuch des Barther Kräutergarten mit Wissenschaftlicher Führung

Vor allem ging es hierbei darum, welche heilenden Wirkungen bestimmte Kräuter haben, welche essbar sind und wie sie verwendet werden.

## Schulwettbewerb

Antragsteller: Gymnasium Grimmen

Seit nun mehr 10 Jahren besitzt das Gymnasium das Zertifikat "Gesunde Schule" und konnte es bereits zweimal erfolgreich verteidigen. Wichtige Kriterien hierfür sind u.a. die Gestaltung des Schulklimas und die Kommunikation. Um dies zu fördern, wurde der Schulwettbewerb 2010 ins Leben gerufen. Hierbei sollen die Schüler\*innen motiviert werden, sich aktiv mit ihren Interessen und Stärken einzubringen. Dazu werden im Laufe des Schuljahres 14 Veranstaltungen ausgewählt bzw. durchgeführt, an denen sich die Schüler\*innen alleine oder im Klassenverband beteiligen können. Für die aktive Teilnahme und besondere Leistungen erhalten die Schüler\*innen dann Punkte für ihre Klasse.

Beispiele für solche Veranstaltungen sind:

- Be Smart - Don't start (Nichtraucherkampagne)
- Sportwettbewerbe
- Fach-Olympiaden
- Lebenslauf der Deutschen Welthungerhilfe

Zusätzlich können die Schüler\*innen durch Eigenbeiträge der Klasse u.a. Spendenaktion, Gestaltung des Schulortes oder Teilnahme an sozialen Projekten und Aktionen weitere Punkte erzielen. Am Ende des Schuljahres gewinnt die Klasse, die die meisten Punkte erkämpft hat. Da dies nur auf Basis einer guten Teamarbeit gelingt und zudem persönliches Engagement erfordert, erhalten sie einen zusätzlichen Team-Tag, der durch den Schulförderverein bzw. auch den Jugendsportverein ermöglicht wird.

Die Schüler\*innen setzen sich permanent (nun schon über Jahre) mit verschiedenen Themen aktiv auseinander. Seit Jahren ist der Nichtraucherwettbewerb eine feste Größe, insbesondere in den 7./8. Klassen wird hier sehr kritisch diskutiert und protokolliert. So kann sowohl in der Klasse als auch von Seiten der Schule relativ zeitnah, aber auch vorausschauend agiert und reagiert werden - u.a. ebenso bei verstärktem Auftreten von Cybermobbing oder Streitereien. Durch mindestens 3 sportliche Wettbewerbe werden die Schüler\*innen mehr zu regelmäßigem Sport motiviert. Die Vielfalt der Angebote, die stets zu Beginn des

Schuljahres allen Schülern aufgezeigt wird, führt mit steigenden Tendenz zu langfristigen gemeinsamen Vorbereitungen im Klassenverband- die Schüler\*innen erwerben und festigen neue Kompetenzen sowohl im Sozialverhalten als auch für die eigene Freizeitgestaltung. Zudem erfahren sie zunehmend mehr Anerkennung für ihre Leistungen, ihr Verhalten, was wiederum das Sozialgefüge stärkt und Aggressionen kaum aufkommen lässt.

Entsprechend der Projektidee ging es dem Projektträger vor allem darum, dass es den Schüler\*innen zunehmend besser gelingt, sich aktiv in den Schulalltag insgesamt einzubringen, sich kritisch mit den unterschiedlichsten Herausforderungen auseinanderzusetzen und somit selbstbestimmter zu leben.

Mit den durch den Kommunalen Präventionsrat zur Verfügung gestellten Fördermitteln konnten insbesondere zwei Vorhaben realisieren. Zum einen war es möglich, dass beide Siegerklassen ihren Preis nach ihren Wünschen verwirklichen konnten. Sie erlebten einen sehr interessanten gemeinsamen Tag mit sportlichen Aktionen in Rostock.

Zum anderen ist es gelungen, die Angebote für eine aktivere Pausengestaltung zu erweitern. Das Gymnasium verfügt zwar über gute Außenanlagen, aber Möglichkeiten zur Beschäftigung sind eingeschränkt. Mit dem Installieren eines Basketballkorbes im Außenbereich sowie der Bereitstellung einer Tischtennisplatte im Schulgebäude konnten wir hier gleich zwei Erweiterungen praktizieren, die mit großer Freude angenommen werden.

### **Theaterstück „Raus bist Du“ - Ensemble Eukitea** Antragsteller: Jugendhaus Storchennest e.V.

#### **Zum Stück**

Sabrina geht nicht mehr gerne zur Schule. Seit Wochen macht Daniela ihr das Leben zur Hölle. Es vergeht kein Tag, an dem Daniela sich nicht über Sabrina lustig macht oder sie vor der gesamten Klasse bloßstellt. Und die anderen machen auch noch eifrig mit. Oder sie stehen daneben und tun nichts. Das ist für Sabrina fast noch schlimmer. Sie fühlt sich einsam und ausgeschlossen. Johannes würde ihr ja gerne helfen. Denn eigentlich ist Sabrina ja ganz nett. Aber er hat Angst, selber in die Schusslinie zu geraten. Deshalb hält er lieber den Mund und rettet sich in seine Traumwelt.

#### **Hintergrund**

Zehntausende Kinder werden jede Woche ausgegrenzt, geschlagen, gedemütigt, bedroht. Rund 13.000 Schülerinnen und Schüler sind es im Land Brandenburg, die Opfer von Mobbing werden (Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel 2008). Systematischer Ausgrenzung, Beleidigung und Bedrohung von Kindern durch ihre Mitschüler\*innen ist allgegenwärtig. Die Lehrer\*innen fühlen sich oft hilflos und/oder schauen tatenlos zu.

## **Prävention und Intervention**

Das Theaterprojekt *“Raus bist Du!”*, begleitet von Arbeitsmaterialien und Workshopmodulen für Lehrer, Eltern und vor allem junge Menschen, soll allen Beteiligten Mut machen, hinzuschauen und zu handeln. Das Ensemble Eukitea will den Opfern von Mobbing zeigen, dass sie nicht allein sind, und den Tätern helfen, sich von ihrer Rolle als Hauptakteure zu verabschieden! Kinder, Eltern und Lehrer brauchen Informationen und Unterstützung im Kampf gegen Mobbing:

### **Was genau ist Mobbing?**

Was können wir vorbeugend gegen Mobbing tun? (Prävention)

Was ist zu tun, wenn Kinder Mobbingopfer oder -täter sind? (Intervention)

Hauptsächlich wurde das Projekt durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung gefördert. Durch Spenden der Sparkasse Vorpommern konnte der Kommunale Präventionsrat das Projekt unterstützen.

## **Fußballnächte im Rahmen des Projektes Sport statt Gewalt**

**Antragsteller: Sportjugend des Kreissportbundes Vorpommern Rügen e. V.**

Die Sportjugend des Kreissportbundes Vorpommern Rügen e. V. veranstaltete in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund und dem Landkreis Vorpommern- Rügen am 26. Oktober 2018 und am 14.12.2018 jeweils eine Fußballnacht.

Sieben Freizeitteams traten beim Hallenturnier in Stralsund gegeneinander an und stellten ihr fußballerisches Können bis Mitternacht unter Beweis. Jede Mannschaft konnte vier Feldspieler, einen Torwart und bis zu drei Ersatzspieler ins Turnier schicken, gespielt wurde jeweils zehn Minuten.

Das Team „BTL Boddenbomber“ aus Ribnitz-Damgarten setzte sich im Finale knapp mit 5:2 gegen die Mannschaft „Die Falken“ durch und sicherte sich so den Turniersieg. Zum Abschluss wurden Isak vom Team Ostseekicker Freizeit aus Stralsund zum besten Spieler sowie der Torwart vom Turniersieger zum besten Torhüter der Fußballnacht von den Turnierteilnehmern gewählt.

Alle Mannschaften erhielten eine Urkunde und die ersten 3 Plätze Pokale und Medaillen. Die Fußballnacht hatte den gewünschten Breitensportlichen Charakter - offen für alle Sportinteressierten - mit dem Ziel der Kriminalitätsprävention. Dabei wurde der Fair-playgedanke umgesetzt und der Spaß stand ganz klar im Vordergrund. Nebensächlich war das Leistungsvermögen der einzelnen Teilnehmer - so nahmen an diesem Abend auch körperlich eingeschränkte Spieler (Menschen mit Behinderung) und viele Menschen mit Migrati-

onshintergrund(ca. 12 Spieler) am Turnier teil. Auch zwei Frauen spielten mit. Damit stand auch der Gleichberechtigungsgedanke im Vordergrund.

Mithilfe der ehrenamtlichen Helfer und des Sicherheitsdienstes wurde das Alkohol- und Drogenverbot umgesetzt. Eine sinnvolle Abendgestaltung, die Hoffnung auf weitere schöne Events macht und die Gewalt- und Suchtprävention fördert. Die Sportjugend Vorpommern-Rügen ist sehr zufrieden mit der ersten Fußballnacht seit 2015.

### **Alkohol-, Drogen- und Suchtprävention** **Antragsteller: Regionale Schule Ribnitz-Damgarten**

Am 20.12.2018 führte die Rudolf-Harbig-Schule das Präventionsprojekt zum Alkohol-, Drogen- und Suchtgefahren durch. Beteiligt waren 41 Schüler\*innen der Klassenstufe 8. Die Schüler\*innen haben in verschiedenen Gruppen jeweils mit der Schulsozialarbeiterin und externen Partnern, einem ortsansässigen Tätowierer mit einschlägiger Biografie zur Thematik und einem Mitarbeiter des Chamäleon Vereins aus Stralsund zu den Themen Jugendschutz, Umgang mit Alkohol, dessen Wirkung und Risiken, illegale und legale Drogen und deren Konsum sowie Mediensucht gearbeitet.

Das Projekt startet damit, dass die Schüler\*innen zunächst anonym über das eigene Konsumverhalten sowie generell zum Thema Alkohol befragt wurden. Hierbei konnten Sie sich unabhängig jeglicher Bewertung mit ihrem eigenen Verhalten auseinandersetzen. Anschließend erfolgte eine Aufklärung über das Jugendschutzgesetz und eine praktische Übung zu verschiedenen alkoholischen und nichtalkoholischen Substanzen. In einem offenen Austausch erfolgte die Auswertung und die Schüler hatten die Möglichkeit über eigene Erfahrungen zu berichten. In einer weiteren praktischen Übung wurde es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht einen Parcours mit einer entsprechenden Rauschbrille zu durchlaufen und sich hierbei in einen künstlichen Rauschzustand zu versetzen. Dabei erfuhren sie z.B. wie sich Alkohol auf die Sinneswahrnehmung auswirkt und die Körperfunktionen beeinflusst.

Unser Gast Herr P. führte mit den Schülerinnen und Schülern eine offene Gesprächsrunde durch, in der er über seine eigene Lebensgeschichte berichtete. Da er selbst jahrelang Alkohol und Drogen konsumierte, auf Grund dessen gewalttätig und kriminell wurde und daher auch einige Zeit in Haft verbracht hat, konnte er den Schülern und Schülerinnen in besonderer Weise die Wirkung und Auswirkungen eines nicht verantwortungsvollen Umgangs mit den Suchtmitteln näher bringen. Auch über den steinigen Weg, zurück in ein Leben ohne Alkohol und Drogen, berichtete er eingehend. Die Schüler und Schülerinnen hatten jeder Zeit die Möglichkeit eigene Fragen zu stellen und mit Herrn P. in Austausch zu treten.

Im dritten Teil unseres Projektes konnten die Schülerinnen und Schüler wissenswertes über die Entstehung von Süchten erfahren, dabei wurde neben Alkohol und Drogen auch der Medienkonsum thematisiert. Die Problematik sprachen die Schüler in einer Gesprächsrunde offen an und tauschten sich intensiv dazu aus. Hier konnte Herr B. die Jugendlichen über begünstigende und schützende Faktoren für eine Suchtentstehung sensibilisieren und auf Gefahren hinweisen. Weiterhin wurden wichtige Informationen zu Substanzen vermittelt und im Detail erklärt. Abschließend diskutierten die Schülerinnen und Schüler über Konsummuster sowie legale und illegale Suchtmittel und tauschten Informationen sowie einen „richtigen“, selbstständigen und verantwortungsbewussten Umgang untereinander aus.

Das Projekt, sowie dessen Nachbereitung wurden sowohl durch die entsprechenden Klassenleiter, als auch durch die Schulsozialarbeiterin begleitet. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten werden wir weitere Stunden neben dem Unterricht nutzen und mit Inhalten füllen sowie mit den Schülern ins Gespräch gehen und weiterhin Aufklärungsarbeit leisten.

## Levante Küche

Antragsteller: D.Steiniger

Geschichte Levante: Die nach der aufgehenden Sonne bezeichnete östliche Mittelmeerküste und ihr Hinterland umfassen den Kulturraum der heutigen Staaten Israel, Jordanien, Libanon, Syrien und östliche Teile der Türkei. Diese Region ist geprägt von einer bemerkenswerten Vielfalt konventioneller Kochtraditionen. So beinhaltet die alte hebräische Küche ursprünglich Migrationseinflüsse aus Deutschland, Osteuropa und Russland. Mit der Zeit ist diese Küche jedoch gänzlich durch arabische Esstraditionen ersetzt worden und verlor immer mehr an ihrer ursprünglichen Zusammensetzung. Heute weht ein frischer Wind durch die Küchen dieses vielfältigen Kulturraums. Sie werden heute zeitgemäß durch gesündere Zutaten ersetzt. Die von arabischen Einflüssen geprägte konventionelle Küche erlebt eine Modernisierung und wird durch viel frisches Gemüse und würzige Kräuter aufgepoliert. In diesem bunten Kulturen-Mix verbindet die Levante-Küche eigene Traditionen mit den Einflüssen der Küche der östlichen Mittelmeerküste. Signifikant für diese Küche sind die abwechslungsreichen Gerichte Namens Mezze. Spannende Gewürze aus aller Welt verleihen Mezze den letzten Schliff; sie können sowohl als Vor- als auch als Nachspeise gegessen werden. Die Levante-Küche, oft nur mit Händen und Fladenbrot genossen, vermittelt eine ganz besondere Wohlfühlatmosphäre. Die große Menge an verschiedenen Gerichten lädt dazu ein, sie gemeinsam mit Familie oder Freunden zu genießen. Denn wo viele Gerichte auf dem Tisch stehen, i(s)t man nie allein. Hier bringen Ungezwungenheit und die Essen-Variationen neue Kreationen hervor und erweitern somit immer wieder die kulinarische Vielfalt dieser unvergleichlichen Küche. Zunehmend findet die levantische Küche auch

im westlichen Abendland Anklang. Vor allem durch die aktuellen Migrationsströme nach Europa wird die Verbreitung der Levante-Küche zunehmend verstärkt und begeistert immer mehr Menschen mit ihrer speziellen Vielfalt. Das gesunde, aber vor allem abwechslungsreiche, von verschiedenen Einflüssen geprägte Food-Konzept, macht es definitiv zu einem Trend im Jahr 2018 und neugierig auf mehr.

Auf dem Weihnachtsmarkt wurden aus unterschiedlichen Kulturen landestypische Gebäcke angeboten. Dies sollte die Neugier der Einheimischen wecken und somit Vorurteile abbauen und Toleranz aufbauen. Die Gebäcke wurden sehr gut von den Einheimischen angenommen.

### **Umgang mit Sucht- und Drogengefährdeten Jugendlichen in Arbeits- und Lernprozessen**

**Antragsteller: Produktionsschule Vorpommern-Rügen**

**Zielstellung:** Vertiefung von Handlungsstrategien, Handlungsmöglichkeiten und Handlungskompetenzen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Produktionsschule, im Umgang mit Jugendlichen der PSVR. Die Jugendlichen sind oft Sucht- und Drogengefährdet.

Besonders im Handlungsfeld von Arbeits- und Lernprozessen sollten hier die Handlungskompetenzen vertieft werden.

**Umsetzung:** Die Veranstaltung wurde in einer „Mischform“ von Workshop, Seminar und Kurzvorträgen umgesetzt. Durch die hervorragende Methodenvielfalt der Seminarleitung und der aktiven Teilnahme der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen konnte das Ziel der Veranstaltung in einer sehr guten Qualität erreicht werden.

Die besondere Diskussion über die Zielgruppe der Produktionsschule VR stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. In diesem Zusammenhang wurde auch, der wichtige Auftrag der PSVR, als Einrichtung der Jugendhilfe im Landkreis Vorpommern - Rügen verdeutlicht.

Von den Teilnehmern / Teilnehmerinnen wurde angeregt eine „aufbauende“ Veranstaltung im 3 oder 4 Quartal 2019 durchzuführen. Auf dieser sollen dann die Handlungskompetenzen reflektiert werden.

## Ausblick 2019

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wird auch 2019 Projekte im kriminalpräventiven Bereich unterstützen.

Außerdem werden die Projekte „Eh Alter!“, „Senioren spielen für Senioren“ und „Aktion junge Fahrer“ durchgeführt. Auch die Seniorensicherheitsberater werden wieder aktiv in unserem Landkreis sein.

Die Möglichkeit der Antragstellung über den Kommunalen Präventionsrat auf finanzielle Unterstützung für Präventionsprojekte besteht auch für 2019.

Weitere Informationen: [www.lk-vr.de/politik-verwaltung](http://www.lk-vr.de/politik-verwaltung)

### Kontakt:

Landkreis Vorpommern-Rügen  
Kommunaler Präventionsrat  
Carl-Heydemann-Ring 67  
18437 Stralsund

Ansprechpartnerin:  
Kati Bischoff  
Telefon: +49 (3831) 357-1231  
E-Mail: [Kati.Bischoff@lk-vr.de](mailto:Kati.Bischoff@lk-vr.de)

Unterstützt wird die Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen durch:

